

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

30.8.1901 (No. 236)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 30. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 236.

Einrückungsgebühr: die gestaltete Petition oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amthlicher Theil

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Fabrikanten und Oberleutnant der Landwehr Manuel Mahn in Wien die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken zu ertheilen.

Die Uebertragung der Stelle eines Postinspektors für den Bezirk der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Konstanz an den Postinspektor Seyffert in Berlin hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Nicht-Amthlicher Theil

Der Außenhandel Frankreichs.

Nach jenen veröffentlichten statistischen Ausweisen über den Außenhandel Frankreichs hat sich die Einfuhr auf 389 617 000 Francs im Juni 1901 gegenüber 372 110 000 Francs im Juni 1900 belaufen. Ein Rückzug zeigte sich in der Einfuhr von Lebensmitteln im Werthe von 4 800 000 Francs und in Industrieerzeugnissen im Werthe von 6 961 000 Francs. Dagegen ist in Hilfsmitteln der industriellen Produktion eine Vermehrung um 25 800 000 Francs eingetreten. Im Mai hatte sich bezüglich der gleichen Waarengattung eine Mehreinfuhr von 34 Millionen Francs gegenüber derselben Periode des Vorjahres feststellen lassen. Er ergibt sich hieraus der Schluß, daß die Industrie Frankreichs eine wesentliche Zunahme erfahren hat. Hiernit stimmt auch der Ausweis für die Ausfuhr überein, die einen Zuwachs von 31 966 000 Francs im Juni 1901 gegenüber dem Juni 1900 erfahren hat, welche zumeist auf Rechnung von Industrieerzeugnissen zu stellen ist. Der Werth der Gesamttausfuhr betrug 346 029 000 Francs gegenüber 331 063 000 Francs im Vorjahre. In der Einfuhr des ersten Halbjahres 1901 zeigt sich gegenüber 1900 eine Abnahme von 68 710 000 Francs, welche darauf zurückzuführen ist, daß in den ersten vier Monaten eine Stockung eingetreten war. Die Abnahme gab sich sowohl in der Einfuhr von Lebensmitteln als Industrieerzeugnissen kund. Die Ausfuhr des ersten Halbjahres 1901 zeigt einen Anstieg von 29 633 000 Francs in industriellen Hilfsmitteln und eine Zunahme von 117 779 000 Francs in Lebensmitteln, Industrieerzeugnissen und Poststoffen; an Industrieerzeugnissen beträgt die Zunahme 85 176 000 Francs. Die größte Ziffer an Einfuhr nach Frankreich weisen in diesem Semester auf: England, die Vereinigten Staaten, Argentinien, Deutschland, Belgien und Rußland; an Ausfuhr: England, Belgien, Deutschland, die Vereinigten Staaten und die Schweiz. Oesterreich-Ungarn hat nach Frankreich in diesem Zeitraum für 43 835 000 Francs eingeführt, das ist um 6 000 Francs mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres und aus Frankreich bezogen für 9 445 000 Francs, das ist um 2 024 000 Francs mehr als im Vorjahre. Auch im Handel Frankreichs mit seinen Kolonien ist eine bedeutende Vermehrung der Einfuhr an Getreide und Hafer aus Algier und an anderen Kolonialartikeln zu beobachten, gleichzeitig auch eine große Vermehrung der Ausfuhr an Baumwollgeweben nach Indo-China. Der Handelsverkehr zwischen Frankreich und Egypten ist zwar noch immer ein sehr bedeutender, aber wie aus einem Berichte des französischen Konsuls Bertrand in Kairo zu entnehmen ist, geben sich Anzeichen einer Abnahme kund. Frankreich hat hier nicht bloß gegen seinen alten Rivalen, England, aufzukommen, sondern es treten in Artikeln, die Frankreich erzeugt, auch Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien in Wettbewerb. Im Handel mit Oesterreich-Ungarn zeige sich eine Tendenz zur Abnahme, Italien und Belgien entwickeln jedoch die rührigste Thätigkeit. Daß der französische Handel auf diesem Boden abnimmt, wird verschiedenen Ursachen zu-

geschrieben, vor allem der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Egypten und seine Industrie befinden sich nicht mehr auf einer Anfangsstufe, sondern sei bestrebt selbst zu erzeugen, was sie früher aus der Fremde bezogen. Einer der interessantesten Versuche dieser Art ist die Erzeugung von Spinnereien zur Verarbeitung der im Lande erzeugten Baumwolle. Wenn diese Spinnereien, die ihre Thätigkeit noch nicht begonnen haben, mit Erfolg arbeiten werden, wird darunter insbesondere die englische Industrie zu leiden haben.

Die Einfuhr einiger wichtigerer Waarenartikelf in Elsaß-Lothringen.

Strasburg, 28. August.

Nachstehend eine Uebersicht der Einfuhr einiger wichtigerer Waarenartikelf in Elsaß-Lothringen in den sieben Monaten Januar bis Juli 1901. — In Kilogrammen. — (Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Zeitraum des Vorjahres.): Baumwolle, rohe 11 522 719 (13 378 472), Baumwollengarn 633 622 (671 798), Baumwollwaaren 222 728 (303 682). Rohseifen aller Art 2 625 778 (1 353 678), Halbfabrikate von Eisen und grobe Eisenwaaren, zumeist brutto, 3 607 065 (8 182 979), Eisenerze 11 115 891 (16 385 277), Hopfen, brutto, 11 651 (24 458). Zute- und Manillahanfarn, auch gezwirnt, roh, theils netto, 14 827 (2 660), Leinwand, rohes, theilweise netto, 53 203 (29 025). Arrac, Cognac und Rum in Fässern 105 030 (499 585), anderer Branntwein 7 039 (33 101). Wein und Most in Fässern 7 691 461 (5 900 983), Schaumwein in Flaschen 30 814 (965 413), anderer Wein in Flaschen 36 403 (33 615). Kaffee, roher, 2 119 174 (1 917 148). Reis, geschälter, brutto 1 429 244 (1 677 281). Salz 52 064 (14 545). Unbearbeitete Tabakblätter 549 875 (507 648). Zucker, raffinirter, aller Art, 60 885 (48 445). Petroleum 10 553 230 (11 163 339). Steinkohlen 42 611 648 (72 634 414). Wollenwaaren, mit Ausschluß der Tuchlästere 47 146 (63 804).

Die Fortschritte im Heerwesen der europäischen Staaten im Jahr 1900.

(Schluß.)

Die im weiteren Verlaufe des südafrikanischen Krieges und die im chinesischen Kriege mit den kleinkalibrigen Gewehren gesammelten Erfahrungen haben die Lösung der Kaliberfrage einen guten Schritt vorwärts gebracht. In Südafrika stehen sich das 7- und 7,7 mm-Gewehr gegenüber, in China sind das Gewehr von 6 bis 8 mm Kaliber vertreten. Die Beurtheilung der verschiedenen Gewehre bezüglich ihrer Wirkung ist eine mitunter widersprechende. Darin sind aber alle Aerzte, die auf beiden Kriegsschauplätzen thätig wurden, einig, daß die Vollmantelgeschosse im allgemeinen gutartig verlaufende Verwundungen erzeugen. Vielleicht, so wird in v. Löbels Jahresbericht bemerkt, wird sich in Zukunft bei den Infanteriegewehren das Kaliber — gleichwie bei den modernen Schnellfeuerfeldgeschützen — vorwiegend zwischen den Zahlen 7 und 8 bewegen. Das Kaliber von 6,5 mm dürfte wohl als die äußerste untere Grenze angesehen werden. Die im Feldgebrauch befindlichen Mauser-Selbstladebüchsen sollen sich nach den vorliegenden Mittheilungen als brauchbar erweisen haben.

Im einzelnen ist zu berichten, daß man in Deutschland mit der Ausgabe des neuen Gewehrs 98 und des Karabiners 98 (7,8 mm-Kaliber) begonnen hat, und zwar sind damit die Marine-Infanterie und die Truppen des Ostasiatischen Expeditionscorps, sowie die Infanterieregimenter des Gardecorps ausgerüstet worden. Die Ausrüstung der Linien-Regimenter damit soll in langsamem Tempo erfolgen. In Großbritannien hat sich das Legegewehr auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz nicht bewährt. Das englische Kriegsgewehr hat infolgedessen bereits umfangreiche Versuche mit neuen Gewehrkonstruktionen eingeleitet. In Italien hat der Kriegsminister für die Spezialwaffen die Einführung eines neuen 6,5 mm-Stutzen verfügt. Ueber das von Kapitän Gei des 3. Bersaglierieregiments im Jahre 1895 erfundene und seitdem mehr und mehr vervollkommnete automatische Gewehr, dessen treibende Kraft nicht Pulver, sondern Gas ist, und das viel von sich reden machte, gibt der Bericht einiges Nähere, ohne indessen manuels Bekanntheits aenauerer

Einzelheiten über die neueste Konstruktion dieses Gewehres ein Urtheil über dieses zu fällen. In Oesterreich-Ungarn ist ein von der Firma Rast und Gasser in Wien konstruirter 8 mm-Revolver nach eingehender Erprobung bei der Truppe zur Einführung bei den Fußtruppen gelangt. In der Schweiz endlich sind die Versuche mit Selbstladebüchsen zum Abschluß gekommen und haben dahin geführt, daß die Kommission dem Bundesrathe vorgeschlagen hat, den Revolver durch die Vorhardt-Lueger-Pistole zu ersetzen. Eine Entscheidung der Bundesversammlung ist indessen im Berichtsjahre noch nicht ergangen.

Der Bericht über das Material der Artillerie legt Zeugniß davon ab, welche emsige Thätigkeit fast alle Staaten zur Ausrüstung ihrer Feldartillerie mit einer den berechtigten Forderungen entsprechenden Schnellfeuerkanone entfalten. Bezüglich Deutschlands wird bemerkt, daß durch die Expedition nach Ostasien die Gebirgsgeschütze bei uns heimisch geworden sind, von denen zwei Batterien mit Krupp'schem Material dem ostasiatischen Feldartillerieregiment zugetheilt wurden, sowie daß die frühere Feldhaubitze 98 die Bezeichnung „leichte Feldhaubitze“ erhalten hat, während die bisherigen 15 cm-Haubitze der bespannten Fußartillerie die Bezeichnung „schwere Feldhaubitze“ beigelegt worden ist.

Auf dem Gebiete des Militärtelegraphenwesens zieht gegenwärtig die drahtlose Telegraphie Marconi's, die hier von großem, unwägbaren Einflusse werden kann, das allgemeine Interesse auf sich. Ueber die damit erreichten Fortschritte wird folgendes mitgetheilt: „Während man bei den ersten Versuchen bis auf 2 km sprechen konnte, ergab sich bei Spezia 1897 die Möglichkeit, bis auf 12 und selbst 16 km, wenn keine führenden Gegenstände dazwischen traten, zu sprechen, bei Schöneberg erreichte man im selben Jahre 21 km. Nach kurzer Zeit aber gelang es, eine Verbindung zwischen der französischen und englischen Küste von Wimereux zum South Foreland-Leuchtturm herzustellen, die auf 51 km Entfernung tabellos arbeitet; Bela Schäfer glückte es, bei Versuchen im Golfe von Fiume unter erschwerenden Umständen, weil die telegraphirenden Schiffe durch mehrere Landungen von einander getrennt waren, Zeichen über 64 km zu übertragen. Die englischen Seemannöver im Jahre 1899 gaben Gelegenheit, bis über 100 km, und die amerikanischen bis zu 130 km zu sprechen. Schließlich war auch damit nicht die Grenze erreicht, denn durch Zufall ward festgestellt, daß die Station Chelmsford an der Linie London-Harwich eine von Wimereux stammende Depesche aufzunehmen vermochte — das ist mehr als 150 km Entfernung. Während es den Anschein hat, als wenn die auf der Meeresfläche entlang gleitenden elektrischen Wellen sich weiter bemerkbar machten als auf dem Lande, wurden doch auch hier gute Ergebnisse erzielt. Die Verbindung zwischen dem Broden und Vittorshöhe im Harz (25 km) gelang anstandslos, hierauf ward auch die zwischen Broden und Kyffhäuser (60 km) hergestellt, und es ist jetzt die Verbindung zwischen Broden und Injelsberg (109 km) in Aussicht genommen. Man glaubt, auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zu stoßen.“ Bei den russischen Herbstmanövern im Jahre 1899 hat das 148. Infanterieregiment drei Wochen lang sich der drahtlosen Telegraphie mit bestem Erfolge bedient.

Bezüglich der Organisation der Telegraphentruppen ist zu bemerken, daß Frankreich dem Beispiele Deutschlands, das im Jahre 1899 drei Telegraphenbataillone zu je drei Kompagnien unter einem Inspekteur aufstellte, insofern gefolgt ist, als die Schaffung eines Telegraphenbataillons von sechs Kompagnien beschlossen wurde, von denen drei am 1. November 1900 aufgestellt worden sind.

Zum Schluß seien noch einige der Erfindungen und Entdeckungen auf militär-technischem und chemischem Gebiete erwähnt. In der deutschen Marine, deren größtes Kaliber von Schnellladekanonen bisher das von 24 cm war, wird demnächst das 28 cm-Kaliber als Schnellladekanone vertreten sein. England hat als größtes Kaliber der Schnellladekanonen System Woolwich 15,24 cm, Frankreich 16,47 cm, Italien und Nordamerika 20,3 cm. Die Ueberlegenheit der deutschen Marine in dieser Hinsicht verdankt man einestheils den vorzüglichen Leistungen der Gußstahlfabrik Friedrich Krupp, andertheils denjenigen der deutschen Metallpatronenfabriken.

Auch auf dem Gebiete des Beleuchtungs- und Signalwesens sind mehrfache Fortschritte zu verzeichnen. Auf der Weltausstellung in Paris war in der

deutschen Abteilung des Armees- und Marinepalastes ein Scheinwerfer ausgestellt mit einem Durchmesser des Glasparabolspiegels von 2 m, der mächtigste Apparat dieser Art, der je gebaut wurde. Die Lampe desselben ist für 200 Ampères konstruiert, und mit diesen brennend entsendet sie einen Strahl, dessen Intensität in größerer Entfernung vom Spiegel 316 Millionen Normalkerzen beträgt. Es handelt sich um die größte Helligkeit, die je durch eine künstliche Beleuchtung erzeugt wurde. Bei den französischen Armeemännern 1900 war ein sogenannter Leuchturmwagen in Gebrauch. Der Wagen hat Accumulatorbetrieb, der elektrische Scheinwerfer erhält sein Licht von einem Dynamo von sieben Pferdestärken und soll 3 km weit erleuchten.

Die Versuche mit Entfernungsmessern bei der Infanterie-Schießschule in Spandau sollen beendet sein. Von den zwei Arten, die jetzt im Gebrauche sind, gibt man derjenigen des Majors v. Zedlitz vor dem theueren Instrumente des Obersten Videll den Vorzug. Ferner hat Karl Zeiß in Jena einen Entfernungsmesser erfunden.

Von den sonstigen zahlreichen Erfindungen sind zu erwähnen: die Zeiß'schen Scheerenfernrohre, mit denen man hinter Deckungen beobachten kann, die besonders lichtstarken Triöder-Vinocles von Goetz mit starker Vergrößerung, ein von dem englischen Professor Biles hergestellter schubfester Schild zur Deckung von Schützen, der bei 3 kg Gewicht und 3 mm Stärke bis 370 m absoluten Schutz gegen Gewehrfeuer gewähren soll, am Mittelschaft des Gewehres befestigt und bei übergenommenem Gewehr am Rücken herunterhängend getragen wird und von der englischen Infanterie in Südafrika benützt worden ist. Ferner ist eines gleichfalls von einem englischen Erfinder konstruierten Dampfplugs zum Ausheben von Schützengraben und des vom Grafen Zeppelin konstruierten, in der Öffentlichkeit allgemein bekannt gewordenen Flugschiffes zu gedenken. Für das Transportwesen im Kriege endlich stehen die Automobile gegenwärtig im Vordergrund des Interesses.

Amerikanischer Imperialismus auf wirtschaftlichem Gebiete.

* Mr. Pierpont Morgan's geschäftliche Energie und Arbeitskraft scheint keineswegs durch den im Westen begriffenen Ausfall der Amalgamarbeit völlig absorbiert zu werden, denn er beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Zustandekommen eines neuen Trusts, der sämtliche Kohlenproduzenten der Vereinigten Staaten umfassen soll. Nach einer Meldung des „Morning Leader“ ist ein Anfang bereits gemacht, indem sich die Grubenbesitzer des Staates Illinois zu einer ein Kapital von 100 Millionen Dollars repräsentierenden Vereinigung zusammengeschlossen haben. Es liegt in der Absicht Morgan's und der von ihm beeinflussten Leiter dieser Vereinigung, die bedeutenderen unter den bestehenden Gesellschaften zum Beitritt zu veranlassen und die kleineren Firmen, besonders die nicht unbedeutliche Zahl der privaten Besitzer, durch Ankauf ihrer Gruben beziehungsweise ihres Aktienbestandes von vornherein auszufallen. Die Bedeutung dieser neuen Trustbildung erhellt aus der Thatsache, daß die Vereinigten Staaten unter den kohlenproduzierenden Ländern mit einer Gesamtproduktion von 245,5 Millionen Tons im Jahre 1900 die erste Stelle einnehmen. England mit 225 Millionen und Deutschland mit 109 1/2 Millionen Tons haben zwar auch ihre Gesamtproduktion gesteigert, das Maß der vermehrten Ausbeute ist aber ein erheblich geringeres als das in den Vereinigten Staaten erzielte. Eine Nachricht von nicht geringerer Tragweite findet gleichfalls in englischen Blättern lebhaftes Erörterung. Seit geraumer Zeit bereits sollen Agenten großer amerikanischer Finanzhäuser damit beschäftigt sein, die Aktien der bedeutendsten englischen Röhrengesellschaften zu erwerben und auf diese Weise dahin zu wirken, daß die Verhandlungen, welche gegenwärtig behufs Ankaufs mehrerer transatlantischer Linien zwischen London und New-York geführt werden, einen schnellen und günstigen Abschluß finden. Auch hier ist das Ziel der ausflageliebenden amerikanischen Finanzkreise die Bildung eines die hauptsächlichsten Oceanlinien Englands und Nordamerikas umfassenden Trusts. Es ist klar, daß in erster Linie die englische Handelsflotte mit der Verwirklichung dieses Gedankens nicht nur in ihrer gesamten wirtschaftlichen Existenz ernstlich gefährdet werden, sondern auch der hohen nationalen Bedeutung, die ihr im Falle eines Krieges durch die Teilnahme an der Landesverteidigung sowie besonders durch die Zufuhr von Lebensmitteln aus dem Auslande zuziele, völlig verlustig gehen würde. Aber auch für die deutsche Handelsmarine könnte eine solche Steigerung des amerikanischen Einflusses in Europa nicht wirkungslos bleiben, es muß daher im Interesse der nationalen Wohlfahrt geboten erscheinen, die Vorgänge, die sich jenseits des Ozeans vorbereiten und, im Einklang mit der imperialistischen Politik der Washingtoner Regierung, auf die Begründung einer wirtschaftlichen Suprematie Amerikas in Europa abzielen, mit gebührender Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Die Wirren in Venezuela.

Für Venezuela ist der erneute Ausbruch des Krieges mit Columbien ein um so größeres Unglück, als ohnehin verschiedene Umstände, wie die schlechte Kaffeelernte mit niedrigen Preisen, die ungewöhnlich lange

Dürre, sowie ferner die Krisis auf dem Geldmarkt einen recht fühlbaren Notstand im Lande zeitigt haben, unter dem besonders die ärmere Bevölkerungslasse zu leiden hat. So werden z. B. heutzutage für Mais, ein hier unentbehrliches Nahrungsmittel, einfach jabelhafte Preise gezahlt. Die arbeitenden Klassen sind jedenfalls nicht in der Lage, solche Preise für das tägliche Brod zu zahlen, zumal es zur Zeit auch noch an Arbeitslosigkeit fehlt. Durch den Krieg ist natürlich auch die Erlebung der Reklamationen der Ausländer aus Anlaß der jüngstverflorenen Revolutionen wieder in unabsehbarer Ferne gerückt. Die venezolanische Regierung hatte eine Kommission zur Prüfung der Ansprüche eingeseht und sich auf den Standpunkt gestellt, daß Venezolaner und Ausländer gleichmäßig zu behandeln seien, sowie daß die endgültige Austragung bei Nichtanerkennung geltend gemachter Ansprüche durch die venezolanischen Gerichte zu erfolgen habe. Die fremden diplomatischen Vertreter hatten nun sicherlich gewichtige Gründe gegen dieses Verfahren Bedenken geltend zu machen und eine andererseits Behandlung der Reklamationen zu fordern. Die deutschen Reklamationen betragen rund 2 1/2 Millionen Francs.

(Telegramm.)

* New-York, 28. Aug. Einer Depesche des „New-York-Herald“ aus Port of Spain zufolge, fanden die venezolanischen Behörden in Coro Waffen, die dem venezolanischen Flüchtling General Kiera gehören. Man hofft, daß der Aufstand im Gebiet von Coro dadurch vereitelt wird. — Der „New-York-Herald“ meldet aus Colon: 2000 Aufständische drangen von Columbien in Venezuela ein zu dem Zwecke, um an dem Sturze des Präsidenten Castro mitzuwirken. Wenn dies erreicht wäre, sollte etwas Ähnliches in Nicaragua versucht werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 29. August.

Heute Mittag nach 1 Uhr trafen aus Friedrichshafen mit dem neuen Motorboot Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe, Mutter der Königin, und Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Alexandra von Schaumburg-Lippe, Schwester der Königin, von einem zahlreichen Gefolge begleitet auf Schloß Mainau ein. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin empfingen die hohen Gäste am Hasen und geleiteten dieselben zu Wagen nach dem Schlosse. Bald nach der Ankunft fand das Mittagmahl statt, und zwar eine fürstliche Tafel, an welcher auch Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Senua theilnahm, in den unteren Räumen des Schloßes. Im großen Saale des oberen Stockwerkes war eine große Marischallstafel, nach welcher die gesammten Umgebungen sich in die untere Halle begaben, wo die Fürstlichkeiten verweilten und der Kaffee servirt wurde. Die Heimkehr Ihrer Majestäten erfolgte nach einem Rundgang in den Gartenanlagen und begleiteten Ihre Königlichen Hoheiten Höchsthoch die hohen Gäste an den Hasen zur Einschiffung.

s (Sigrid Arnoldsion). Der zur Reize gehenden Spielzeit im Stadtgarten-theater hat das geistige Gastspiel der „Schwedischen Nachtigal“ noch einmal wahrhafte Hochstimmung verliehen, an der, wie wir gleich voranschicken wollen, auch dem zweiten Gast des Abends, dem lrischen Tenor vom Breslauer Stadttheater, Herrn Würtzle, beträchtlicher Antheil behält. Im allgemeinen könnte man es als ein bedauerliches Wagniß bezeichnen, die Oper, wenn auch nur die komische, auf unsere schlichte Stadtgartenbühne zu bringen. Gestützt auf zwei solche Gäste dürfte die DIRECTION aber getroßt alle Bedenken bei Seite setzen und des Erfolges sicher, Donizetti's köstliche „Regimentsstochter“ aufmarschieren lassen. Der Ruf von Frau Arnoldsion's hoher Sangeskunst ist weltbekannt und steht gefestigt da, wir brauchen ihn hier nicht weiter zu begründen. Daß ihr hiesiges Auftreten ihrem Ruf nur neue Vorbeeren hinzuzufügen konnte, war von vornherein selbstverständlich. Wir wollen nur hervorheben, daß es ihr auch gelang, durch ihre einfache lebensvolle und doch wahrhaft künstlerische Vortragweise, der jede Effecthoherei fern liegt, und durch den reinen vollen Ton ihrer Stimme, die mangelhafte Akustik im Stadtgarten-theater ohne merkliche Anstrengung freigeig zu überwinden. Das „Scholied“ von Gert, das sie im zweiten Akt als Gesangsbeilage vortrug, sowie das „Wiegelied“ von Ries als Zugabe, hätten auch im Konzertsaal kaum ein wesentlich stärkeres Wirkung erzielen können. Das trotz der bedeutend erhöhten Preise sehr zahlreich erschienene Publikum applaudirte wiederholt bei offener Scene und wollte zum Schluß mit Herorrufen gar nicht aufhören. Mindestens ein halb Duzend Mal mußte Frau Arnoldsion vor die Rampe treten, um mit gräßlichen Verbeugungen die stürmischen Beifallsstürme entgegenzunehmen. Ihre entzückende Regimentsstochter wird den gestrigen Zeugen dieser gottbegnadeten Kunst noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Im übrigen fand, wie gesagt, auch der zweite Gast, Herr Würtzle, wohlverdienten Beifall. Der jugendliche Tenor der Breslauer Stadttheater hat sich mit seinem frischen natürlichen Gesang, dem es auch an Kraft und Ausdruck nicht fehlt, wohl neben der großen schwedischen Künstlerin hören lassen. Besonders in den höheren Tönen zeichnet sich seine Stimme durch einen außerordentlich sympathischen Wohlklang aus. Auch im Spiel gab Herr Würtzle einen sehr annehmbaren Ton. Die mitwirkenden Kräfte des Ensembles thaten ihr Bestes, um sich den Gärten anzupassen, was auch Herrn Reppoff, der einen gelanglich und darstellerisch recht guten Sulpiß gab, nicht über gelang. Freilich Sanden hat aus ihrer Marcella Maggiorinowoll nichts Besonderes zu machen gewußt, was übrigens auch nicht leicht sein dürfte, wogegen Herr Fernfeld die komische Rolle des Portenlio wieder mit eifriger Vorliebe, für die er ein besonderes Talent zu haben scheint, ausstattete und dadurch mehrfach Heiterkeit erregte.

z Morgen, Freitag, geht zum letztenmale Björnson's Schauspiel „Ueber unsere Kraft“ in Scene. Am Sonntag wird als Schlußvorstellung Wildenbruch's „Paubenlerche“ gegeben.

B.N. Bruchsal, 28. Aug. Zur Nordafrika wird weiter berichtet: Es dürfte wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß

die beiden verhafteten Handwerksburschen dem Mord vollbracht haben. Beide reisten, wie sie angaben, gemeinschaftlich mit einem dritten, angeblich einem Kellner, der sie am Samstag in Speier verließ, und der jedenfalls identisch mit dem Ermordeten ist. Auch konnte der eine Handwerksbursche die an seiner Schulter befindlichen Blutspuren nicht genügend erklären. Unter starker Theilnahme fand gestern Nachmittag die Beerdigung des Ermordeten auf dem Friedhof in Wiesenthal statt.

W. Baden, 29. Aug. (Telegr.) Am heutigen Rennntag siegte im Rennen um den „Großen Preis von Baden“ (Goldpokal Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und 80 000 Mark) Schidler's „Semenbria“ (französisch). Zweites Pferd wurde Fehr. v. Fürstberg's „Nicus“, drittes G. Wankle's „Elanderer“.

x Badenweiler, 28. Aug. In der diesjährigen Kur- und Badesaison mangelt es keineswegs an gesellschaftlichen Unterhaltungen. Es vergeht fast kein Abend, an dem der Kurort nicht belebt ist. Neben den regelmäßigen Konzerten der Kapelle finden oft wesentlich zweimal solche von Militärmusikern aus der Umgegend statt. An einem Abend in der Woche ist Theater, an einem andern Reunion, an den noch übrig bleibenden Tagen der Woche bemühen sich fremde Künstler, mit ihren Leistungen die Kurgesellschaft zu unterhalten. Die am vergangenen Samstag stattgehabte Theatervorstellung der Thalia-Theaters in Mühlhausen erfreute sich wiederum eines sehr guten Besuchs. Die beiden sehr gut wiedergegebenen Lustspiele: „Die Hochzeitsreise“ von Benediz und „Einer muß heirathen“ von Wilhelm erzielten großen Erfolg. — Am gestrigen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Kleinkinderschulen des Bezirks statt, dem Herr Musikdirektor Werner aus Freiburg und einige Altkantanten ihre Kräfte liehen. Die dargebotene Leistungen fanden allgemeinen Beifall. Der Besuch war ein sehr zahlreicher.

B.N. Schopfheim, 28. Aug. Eine Versammlung der Freunde des Wieser, Wehra- und Rheintales beschloß hier die Gründung einer Vereinigung sämtlicher Freizeiter des badischen Oberlandes. Ferner wurde beschlossen, bei der Behörde den Antrag auf Errichtung einer Zwangssinnung einzubringen. Nächster Versammlungsort wurde Säckingen gewählt.

z Vom Bodensee, 28. Aug. Ihre Majestät die Königin Charlotte von Württemberg beehrte in verflorenen Woche die Stadt Meersburg mit Höchsthochem Besuche. Die Königin traf nachmittags mit großem Gefolge auf der königlichen Yacht „Kondwiramur“ in Meersburger Hafen ein und besichtigte bald darauf die Sehenswürdigkeiten der Oberstadt. Abends gegen 7 Uhr trat Ihre Majestät wieder die Rückreise nach Friedrichshafen an. Die Gastzahl von Meersburg beherbergen in letzter Zeit eine größere Zahl von Fremden. — In der zweiten Augusthälfte war die See wegen der Sammelpunkt zahlreicher Touristen und die Rundfahrten auf dem Bodensee hatten stetsfort eine beträchtliche Frequenz von Fremden zu verzeichnen. Sehr beliebt waren die Touren von Konstanz nach Friedrichshafen, Lindau, Bregenz und Försbach einerseits und andererseits die Touren nach Mammern, Ermatingen, Wolfsegg und Arenenberg, sowie die lobnende Rheinfahrt nach Schaffhausen beziehungsweise Neuhausen. Auch der Hohentwiel hatte sich in diesem Monat eines sehr regen Fremdenverkehrs zu erfreuen.

Zur Reize des russischen Kaisers.

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 28. Aug. Die „Petersburgskaja Wjedomosti“ schreiben an leitender Stelle über den Besuch des russischen Kaiserpaars in Deutschland und Frankreich: „Das kürzlich stattgehabte Zusammengehen Rußlands mit den übrigen Mächten in Ostasien bei der führenden Rolle, die der deutsche Oberkommandirende dort spielte, und die von altersher bestehenden nachbarlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem russischen und dem deutschen Kaiserthum, endlich die Nachbarschaft Deutschlands mit Rußland, sowie die zwischen ihnen unvermeidliche Solidarität vieler politischer und wirtschaftlicher Interessen, alles das zusammen genommen mußte zwischen Rußland und Deutschland jene Beziehungen gegenseitigen Vertrauens und Wohlwollens herzustellen, die ihrem Wesen nach natürlich und traditionell, nicht ausrottbar und zugleich in keinem Sinne für irgend jemand beunruhigend oder im Stande sind, irgendwelche Zweifel wachzurufen. Die Persönlichkeit des hochbegabten, unermüdbaren und energischen, von idealen Bestrebungen geleiteten Deutschen Kaisers erscheint kraft der internationalen Bedeutung so hervorragend, daß es unnatürlich wäre, wenn gerade in diesem Jahre die freundschaftliche Begegnung Kaiser Wilhelm's mit dem russischen Monarchen nicht erfolgte, dessen Verehrung in allen Ländern der Welt nicht aufhört, in dem Maße zu wachsen, als die erhabene, jedem Egoismus fremde Politik Rußlands nicht aufhört, die Achtung und das Vertrauen aller Völker zu genießen. Deshalb muß auch jetzt der bevorstehende Kaiserbesuch in Danzig, der für Deutschland nur die Bestätigung der andauernden freundschaftlichen Gesinnung Rußlands ist, zugleich auch in Frankreich volle Sympathie finden, wo Vieles aus der Vergangenheit schon vergessen sein wird und viele Hoffnungen wach werden auf die Schaffung einer engeren, ernstlicheren französisch-deutschen Annäherung und einer gemeinsamen hohen Europapolitik.“

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 29. Aug. In der gestrigen Sitzung der Entschädigungskommission wurden 128 Entschädigungsansprüche von Deutschen vorgelegt, darunter diejenigen des Herrn Dr. P. Christianen, der 31 750 Pfund für ideelle Schädigung fordert. Ferner verlangt Schmitt, der Besitzer eines Hotels in Pretoria, 11 900 Pfund, darunter 10 000 Pfund für theilweisen Verlust des Augenlichtes. Ein Schwärzwirth in Johannesburg, Namens Theimer, verlangt 10 000 Pfund für ideelle Schädigung. Der Gesamtbetrag dieser Forderungen beläuft sich auf 177 000 Pfund. Außerdem wurden noch

71 Entschädigungsansprüche von früheren Eisenbahn-angestellten deutscher Abkunft in der Höhe von 69 125 Pfund vorgelegt.

* London, 29. Aug. Eine Depesche Ritchener's aus Pratoria vom 25. d. M. berichtet: General Hildgard übermittelte mir eidlige Aussagen, die bestätigen, daß am 3. Juni bei Orsapan bei Neiß ein Leutnant und zwei Soldaten erschossen wurden, nachdem sie sich ergeben hatten. Er habe Abschriften dieser Aussagen an Steijn und Botha geschickt.

Brodrick telegraphierte gestern an Ritchener Folgendes: Wir vernehmen, daß Sie hinsichtlich des an unsern Verwundeten bei Blakfontein begangenen Todtschlages keinerlei befriedigende Versicherung erhalten. In Anbetracht der in Ihrer Depesche ausgeführten Thatsachen sind wir der Ansicht, daß Sie durch eine Proklamtion bekannt geben müssen, daß Mitglieder eines Kommandos, das eine derartige Gewaltthätigkeit begangen hat, für schuldig angesehen werden, wenn bewiesen ist, daß sie bei der Ausführung der That anwesend waren, ob sie nun wirklich daran theilgenommen haben oder nicht, und daß der Chef des betreffenden Kommandos mit dem Tode und die übrigen Mitglieder des Kommandos, je nach dem Grade der Mitschuld, mit dem Tode oder mit einer leichteren Strafe bestraft werden.

Zu den Vorgängen in China.

Der chinesische Handel.

* Aus dem vom italienischen kommerziellen Agenten in China, Errera, an seine Regierung erstatteten Berichte ist zu entnehmen, daß der Gesamtverkehr des Handelsverkehrs in China im Jahre 1900 wohl hinter denjenigen des Jahres 1899 zurückgeblieben ist, daß aber der Unterschied lange nicht so bedeutend war, als man befürchtet hatte. Angesichts der Befragungen, die man bezüglich der kommerziellen Entwicklung gelehrt hatte, dürfte man die wirthlichen Ergebnisse als befriedigend ansehen. Als ein wichtiges Ereignis in Bezug auf die Einfuhr nach China müsse man es bezeichnen, daß die nordamerikanischen Baumwollfabrikanten seit einigen Jahren im Wettbewerb mit denen von Lancaster einen glänzenden Erfolg erzielt haben, und letzteren von Tag zu Tag immer mehr die Gefahr droht, von ihren starken Konkurrenten völlig geschlagen zu werden. Aber nicht bloß auf dem Gebiete der Webindustrie gehen die amerikanischen Industriellen mit Riesenschritten vorwärts, das Gleiche ist in allen anderen Zweigen der Fall. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen nicht bloß in der außerordentlich kräftigen Initiative der Kapitalisten der Vereinigten Staaten, sondern auch in den umfassenden Tarifbegünstigungen, welche die großen Schiffahrtsgesellschaften für den Export gewähren, in der Schnelligkeit und Größe der Schiffe, welche zwischen den beiden amerikanischen Haupthäfen am Großen Ocean und China verkehren. Die Zahl der englischen Häuser in China — Hongkong ausgenommen — ist von 401 im Jahre 1899 auf 424 im Jahre 1900 gestiegen, die der amerikanischen Häuser in der gleichen Zeit von 70 auf 81. Man müsse aber noch in Betracht ziehen, daß sich in Kanton und gleichfalls in amerikanischen Häusern niedergelassen haben, die in der obigen Zahl nicht begriffen sind. Daß sich auch seitens Italiens ein kommerzieller Fortschritt in China zeigt, sei besonders der „Italian colonial trading Company“ zu ver danken.

Nach dem von demselben Agenten erstatteten Berichte über die Bewegung des Außenhandels von China im ersten Quartal des Jahres 1901 haben sich namentlich auf einigen Märkten im Innern des Reiches gewisse Schwierigkeiten ergeben, auf anderen Plätzen jedoch, wie in Peking, habe sich ein wesentlicher Fortschritt bemerkbar gemacht. Die Schwanungen seien nicht nur unbedeutend gewesen, sondern hätten eher eine Tendenz zu Zunahme anstatt auf Rückgang des Handels. Insbesondere haben auch die Japaner eine sehr bedeutende Zunahme auf einigen Plätzen erlitten. In den Zollnehmungen des ersten Quartals des Jahres 1901 ist eine ansehnliche Verminderung wahrzunehmen. Es ist dies noch eine unermessliche Wahrung der vorjährigen Wirren, deren Folgen sich vorzugsweise im größten Handelsplätze Chinas, in Shanghai, empfindlich geltend machen. Die Abnahme des Zollertrages beklagt sich im Vergleich zum ersten Quartal des Jahres 1900 auf 1 011 402 Taels. Der Vorertrug hat vor allem den Handel in Baumwollgeweben sehr beeinträchtigt. Der italienische kommerzielle Agent theilt die Ansicht, daß nach der Wiederherstellung der Ordnung der Handel Chinas eine lebhaftere Entwicklung erfahren werde.

(Telegramme.)

* Berlin, 29. Aug. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Transportschiffe: „Bahia“ am 24. August in Tientsin angekommen. Das Schiff verlor durch einen Taifun sechs Boote. An Bord Alles wohl.

* Peking, 28. Aug. Ein Edikt, wodurch die Einfuhr von Feuerwaffen und Munition verboten wird, wurde gestern Abend erlassen. Das Edikt übergeht die wesentliche Thatsache, daß das Verbot sich auf die Regierung bezieht, mit Stillschweigen und stellt die Sache so dar, als ob die Regierung die Einfuhr aus freien Stücken verbiete, um die Wiederholung der Unruhen und des Räuberunwesens zu verhindern. Die Gesandten sehen das Edikt für ungenügend an und hielten heute eine Versammlung ab, um über das Edikt zu beraten.

* Peking, 28. Aug. Neutermeldung. Die Gesandten beschließen, das Edikt, welches die Einfuhr von Waffen verbietet, anzunehmen mit Ausnahme des ersten Paragraphen, gegen den Einspruch erhoben wurde. Wie verlautet, stellte der englische Gesandte den Antrag, das Edikt den chinesischen Vertretern als nicht zufriedenstellend zurückzugeben. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 29. Aug. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern im Neuen Palais den Staatssekretär für Elsaß-Lothringen v. Köller.

* Berlin, 29. Aug. Der Reichskanzler ist heute Früh aus Nordsee hier eingetroffen.

* Berlin, 29. Aug. Das „Berliner Tageblatt“ erklärt das Gerücht über die Vermählung während Ihrer Majestät der

Kaiserin Friedrich mit ihrem langjährigen Oberhofmarschall Grafen v. Seckendorff nach Mittheilung von zutündigster Seite als jeder Begründung entbehrend.

△ Berlin, 28. Aug. Wie sehr im Laufe der Jahre der Geschäftsumfang des Reichsversicherungsamtes zugenommen hat, erlebte man am besten aus einem Vergleich der Zahlen der nichtständigen Mitglieder und deren Stellvertreter aus der Arbeiter- und Arbeiterklasse in den ersten Jahren des Bestehens des Amtes und in der neuesten Zeit. Im Jahre 1890, also noch vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgeetzes, gab es gewählte nichtständige Mitglieder und deren Stellvertreter aus den genannten Klassen 36, wovon je 12 auf das Gewerbe im engeren Sinne, auf die Land- und Forstwirtschaft, sowie auf die Seeschifffahrt entfielen. In jeder dieser drei Gruppen gab es je 2 nichtständige Mitglieder aus den Reihen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und für jedes Mitglied 2 Stellvertreter. Infolge der Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung erweiterte sich der Umfang des Reichsversicherungsamtes bedeutend. Im Jahre 1895 hatte sich die in Frage kommende Zahl auf 92 erhöht, und zwar entfielen 52 auf das Gewerbe, 28 auf die Landwirtschaft und 12 auf die Seeschifffahrt. Gegenwärtig sind nun die Wahlen für die nichtständigen Mitglieder und Stellvertreter im Gange, welche zu Beginn des nächsten Jahres in Tätigkeit treten sollen. Danach wird es von diesem Zeitpunkte ab nicht weniger als 212 dieser Mitglieder und Stellvertreter geben, wovon je 100 auf Gewerbe und Landwirtschaft und 12 auf die Seeschifffahrt entfallen werden. Die Zahl dieser im Reichsversicherungsamt thätigen Personen hat sich demnach im Laufe der Zeit nahezu verdreifacht.

* Darmstadt, 29. Aug. Seine Majestät der König von England stiftete heute Mittag dem Großherzogsgpaar von Hessen einen Besuch auf Schloß Wolfsgarten ab.

* Wien, 29. Aug. Den Blättern zufolge fanden im Eisenbahnministerium Verhandlungen mit der Nordbahn zum Zwecke der Tarifherabsetzung statt.

* Brüssel, 29. Aug. Beim unabhängigen Congostaat ist keine Befähigung der von London an den „Tempo“ telegraphirten Nachricht eingegangen bezüglich einer Revolte von eingeborenen Truppen am unteren Congo. Es sind keinerlei Unruhen gemeldet.

* London, 29. Aug. Seine Kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz ist in Penrice zum Besuche des Grafen und der Gräfin Lonsdale eingetroffen.

* Madrid, 29. Aug. Im Laufe der Übungen in den spanischen Gewässern war ein englischer Torpedo am Strande von La Osa (Concepton) aufgelaufen. Englische Seeleute eilen herbei, um den Torpedo zu heben, wurden aber von spanischen Soldaten daran gehindert. Engländer kamen in größerer Zahl herbei und hoben den Torpedo trotz des Einspruchs der spanischen Soldaten. Der Zwischenfall wird lebhaft besprochen.

* Lissabon, 29. Aug. Die portugiesische und eine türkische Regierung verständigte sich, wie die Blätter melden, über die Abgrenzung zwischen den Provinzen Angola und Borsje.

* San Sebastian, 29. Aug. Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist hier eingetroffen.

* Konstantinopel, 28. Aug. Ueber die Abreise des französischen Botschafters werden vom Wiener Corr.-Bur. noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Das Rundschreiben, womit der französische Botschafter Constant den Chef der auswärtigen Missionen seine Abreise anzeigte, hat folgenden Wortlaut: „Ich beehre mich, Ihnen zur Kenntniss zu bringen, daß ich im Auftrage meiner Regierung konstantinopel heute verlässe. Der Botschaftsrath bleibt vorläufig hier, um mit dem Personal die Erledigung der laufenden Angelegenheiten von speziellem Interesse zu besorgen. Die Abreise des Botschafters von Therapia aus auf dem Stationsdampfer erfolgte am 11. Uhr Vormittags. Das Personal der Botschaft, des Konsulats sowie die Offiziere der beiden französischen Stationschiffe haben dem Botschafter bis zum Bahnhofs das Geleit. Im Augenblick der Abreise wurde die Fahne auf dem Botschaftspalais eingezogen. Auf dem Bahnhofs waren die Mitglieder der französischen Kolonie erschienen. Seitens der Botschaft ist an die französischen Konsuln in der Türkei ein Rundschreiben ergangen, worin sie von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen verständigt und aufgefordert werden, wie bisher die Interessen der französischen Staatsangehörigen zu wahren. Nach kurz vor der Abreise des Botschafters unternahm Soliman Pascha bei der Gemahlin des Botschafters Schritte in dem er sie bat, den Botschafter zu veranlassen, seine Abreise aufzugeben, erhielt jedoch eine ablehnende Antwort. Auch der Oberkonsulnmeister Ibrahim Bey bemühte sich, namens des Sultans die Abreise zu verhindern, doch blieben die Schritte erfolglos. — Die Postbeauftragte den türkischen Botschafter in Paris, Munit Bey, der gegenwärtig in Bern weilt, nicht nach Paris zurückzukehren.

* Bittsburg, 29. Aug. Schaffer richtete ein Schreiben an die Mitglieder des Exekutivcomité des bereinigten Stahlarbeiterverbandes, worin er sie auffordert, dem Plan zur Beteiligung des Auktionsandes, über den sich am letzten Samstag die Vertreter der nationalen Arbeitervereinigungen und des Stahlarbeiterverbandes einigten, zuzustimmen.

Verschiedenes.

† Berlin, 29. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung, betreffend den Nachdienst im Fernsprechevertr zwischen Frankfurt und Paris und Frankfurt und Stuttgart.

† Bremen, 28. Aug. (Telegr.) Der Bremer „Bulkan“ in Begesack wurde mit dem Bau eines größeren Dampfers für deutsche Meeresforschungen beauftragt. Das Schiff erhält Einrichtungen zur Aufnahme von zwanzig Gelehrten.

† Jankenburg, 28. Aug. Die „Döbische Volkszeitung“ meldet: In der russischen Grenzstadt Kyschete entstand in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein Feuer, das gestern noch nicht völlig gelöscht war. Die Stadt ist zum größten Theil eingedarrt. Hunderte von Familien sind obdachlos. Zur Löschung des Brandes wurde von den preussischen Grenzgemeinden Hilfe geleistet.

† Bion, 29. Aug. (Telegr.) Bei einer Segelpartie auf dem Bioner See ertrank Professor Benschel vom Badetenhaus sowie seine Tochter. Ein Sohn wurde gerettet.

† Gdnabrück, 29. Aug. (Telegr.) Die Generalversammlung deutscher Katholiken wählte als Ort der nächsten Generalversammlung Mannheim.

† Köln, 28. Aug. Die „Köln. Ztg.“ theilt mit, sie habe gegen das in zweiter Instanz erfolgte Urtheil in Sachen der „goldenen Hand“ Revision beim Reichsgericht angemeldet.

SRK. Straßburg, 28. Aug. Die Kaiserliche Technische Schule in Straßburg hat ihr Sommersemester am 14. d. M. geschlossen. Der am Ende des

Semesters abgehaltenen Feiherprüfung der Hochbauabteilung haben sich sämtliche neun Schüler des sechsten Kurses, und zwar mit Erfolg, unterzogen, und sie haben damit den Nachweis der theoretisch-technischen Vorbildung für die Aufnahme in den bautechnischen Eisenbahnberuf erbracht. Denselben wird außerdem auf Grund ihres Zeugnisses die technische Befähigung als Kommunalbaumeister zugesprochen, sofern sie nach dem Nachweis des Bestehens der wissenschaftlichen Prüfung für den einjährigen Dienst, des mindestens zweijährigen Besuches einer technischen Hochschule, einer mehrjährigen Beschäftigung auf einem guten Architekturbureau und endlich einer selbständigen Bauausführung liefern. Das Wintersemester, in welchem die ersten fünf Kurse der Hochbauabteilung, der erste, dritte und vierte Kursus der Tiefbauabteilung und der zweite, vierte und sechste Kursus der Maschinenbauabteilung geführt werden, nimmt am 4. November seinen Anfang. Vorbedingung für die Ausnahme in die untersten Kurse ist eine untere Altersgrenze von 16 Jahren und eine thunlichst zweijährige praktische Beschäftigung in einem Baugewerbe. Die Anmeldungen für die Kaiserliche Technische Schule sind jedoch so zahlreich, daß wegen der beschränkten Räumlichkeiten eine theilweise Zurückweisung von Böglingen kaum wird umgangen werden können. Angesichts dieses so reichen und erfreulichen Ausflusses der erst vor wenigen Jahren in's Leben gerufenen Technischen Schule in Straßburg ist eine Vergrößerung derselben beschlossen worden und wird mit dem Anbau eines umfassenden neuen Trügeldecks bereits begonnen.

† München, 28. Aug. (Telegr.) Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Ludwig von Bayern begibt sich mit ihren vier jüngeren Töchtern auf Einladung des Großherzogs Karl Stephan nach Triest, um auf dessen Yacht „Baturus“ eine Reise auf dem Adriatischen Meere und weiter nach Sibirien eventuell bis Tunis zu machen.

† Basel, 29. Aug. (Telegr.) Kurz vor Feierabend stürzte gestern ein großer moderner Neubau in der Ketschenvorstadt ein. Drei Personen wurden getödtet und sieben verletzt, wovon vier schwer. Verschüttet sind noch 5 bis 8 Mann, meist Italiener. Da auch der Parlier mit der Appell-Börse begraben ist, ist eine genaue Feststellung noch nicht möglich. Polizei und ausreichende Sanitätskräfte waren sofort zur Stelle. Eingeführt ist die vordere Facade; die Innenmauern und der größte Theil der Gerüste. — Unter den von der gestrigen Baufatastrophe betroffenen Arbeitern befinden sich bis jetzt auch drei Deutsche, nämlich ein Bautechniker Namens W. Buebler aus Anhalt und zwei Zimmerleute F. Kämmer aus dem Badißen und H. Klingwald aus Gächlingen.

† Basel, 29. Aug. (Telegr.) Von den Opfern der Baufatastrophe sind bis jetzt im ganzen drei Tödtete und sechs Verwundete aufgefunden worden. Vermuthlich liegen noch zwei Arbeiter unter den Trümmern.

† Luzern, 28. Aug. (Telegr.) Der Prediger Hermann Spengler aus Gersau, Regierungsbezirk Poßdam, starb am Dienstag bei Befestigung des Tilatus infolge Ueberanstrengung an einem Herzschlage.

† New-York, 29. Aug. (Telegr.) Der Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist hier eingetroffen. Er übertraf die bisher schnellste Fahrt um 23 Minuten.

† New-York, 29. Aug. (Telegr.) Von den bei der Explosion des Dampfers „Trenton“ Umgekommenen sind bisher elf Leichen geborgen.

† Philadelphia, 28. Aug. (Telegr.) An Bord des Dampfers „City of Trenton“, von Philadelphia nach Trenton unterwegs, erfolgte eine Explosion, wodurch 7 Personen getödtet und 30 verletzt wurden. Das Schiff ist bis auf den Wasserspiegel niedergebrannt.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Erste Vorstellung der neuen Spielzeit 1901/1902.

Montag, 1. Sept. Abon.-Abth. A. 1. Vorst. (Mittelpreise.) Zum ersten Male: „Der Hochzeitstag“, Schwan in 4 Akten von W. Wolters und Königbrunn-Schaup. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet von Veröffentlichung dieses Spielplans an bis Samstag, den 31. August von Vormittags 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr statt. Für jede im Vorverkauf gelöste Karte ist außer dem Kasapreise eine Gebühr von 35 Pfennig zu entrichten. Bei Bestellungen von Abonnements ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr, sowie das Porto für die Antwort durch Postanweisung (nicht Briefmarken) einzufolten. Auswärtige Bestellungen, denen der Betrag nicht beigefügt ist können auf Berücksichtigung nicht rechnen. Schriftliche Bestellungen von hier werden nicht berücksichtigt.

Das Verzeichniß der im Abonnement der drei Abtheilungen noch zu vergebenden Plätze liegt auf der Hoftheaterkassette zur Einsicht offen.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 29. Aug. 1901.

Hoher Druck hat seit gestern in Jungsform von Westen her in das Binnenland hereingezogen, doch steht Mitteleuropa noch unter der Einwirkung einer über Südnormwegen gelegenen Depression; das Wetter ist deshalb trüb, kühl und regnerisch geblieben. Veränderliches und etwas wärmeres Wetter mit stelligen leichten Regenschauern ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. Windst.	Wind. Windst.	Wind. Windst.
28. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.8	12.2	7.6	72	bedekt
29. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.6	10.0	7.5	82	gelter
29. Mittags 3 ⁰⁰ U.	754.5	15.6	8.3	62	bedekt

Höchste Temperatur am 28. August: 17.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.9.

Niederschlagsmenge des 28. August: 6.2 mm.

Wassersand des Rheins. Max. 29. August: 4.51 m, gestiegen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kaß) Adolf Ketting in Karlsruhe

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung

in der über ganz Baden

gleichmäßig vertheilten

Karlsruher Zeitung.

Groß. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,
 zugleich Theaterschule (Opern- u. Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
 Beginn des neuen Schuljahres am 16. September 1901.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt: **Sologesang:** Frau Konzertsängerin Lydia Holm und Herr Georg Ritter; **Pianoforte:** Prof. H. Ordenstein, Ed. Brauser, St. Krehl, W. Petzet, Musikdirektor J. Scheidt, Musikdirektor Ed. Stelwarz, Hofmusiker O. Süssle, F. Worret, die Damen K. Adam, G. Döring, L. Fischer, W. Müller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner, M. Stern, M. Wagner, M. Will; **Violine:** Konzertmeister H. Deecke, Kammermusiker L. Holtz, die Hofmusiker R. Feidner, O. Hubl, P. Kühnel, H. Müller, K. Ohle, L. Pagels, N. Rösch, K. Wassmann; **Violoncello:** Hofmusiker W. Schilling; **Viola:** H. Müller und L. Pagels; **Violaalta:** L. Pagels; **Flöte:** Hofmusiker C. Pfeifer; **Orgel:** Organist Kammermusiker P. Klupp; **Saxofon:** Hofmusiker O. Süssle; **Trompete:** Hofmusiker C. Pfeifer; **Clarinete:** Kammermusiker K. Bräuning; **Allgemeine Musiklehre:** F. Worret; **Theorie:** St. Krehl, J. Scheidt und F. Worret; **Kammermusikspiel:** H. Deecke, H. Müller und K. Wassmann; **Kollektivstudium und Gesangsensemble:** Kammermusiker P. Klupp; **Musikgeschichte:** Prof. H. Ordenstein; **Klassische Musikgeschichte:** Prof. H. Ordenstein; **Ästhetik und Musikwissenschaft:** Prof. H. Ordenstein; **Instrumentalunterricht:** Professor H. Ordenstein; **Methodik des Klavierunterrichts:** Professor H. Ordenstein; **Mündlicher Vortrag, Mimik und dramatische Übungen:** Frau K. Petzet, Groß. Hofkassaplacirerin; **Sprachliche Stimmübung und Deklamationsübungen:** Frau Erna Weber; **Philosophie und Metaphysik:** Herr Professor Dr. A. Drews; **Literaturgeschichte:** Seminarlehrer Dr. H. Oeser; **Recht:** Hauptmann a. D. Th. Zahn; **Französische Sprache:** Mme. A. Bourdillon; **Italienische Sprache:** Frä. E. Mayer.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
 Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsclassen M. 100,—, in den Mittelclassen M. 200,—, in den Ober- und Gesangsclassen M. 250,— bis 350,—, in den Pilefantenclassen M. 150,—, in der Opernschule M. 450,—, in der Schauspielschule M. 350,—.

Für die Methodik des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40,—, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Male durchzumachen.
 Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 40,—, englische Sprache M. 40,—, italienische Sprache M. 40,—, französische Sprache M. 40,—, Literaturgeschichte, Poetik M. 15,—, Musikgeschichte M. 15,—, Uebungen in mündl. Vortrag M. 150,—.

An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich theilnehmen.
 Alle Schulgelder sind in zweimonatlichen Raten im Voraus zu bezahlen.
 Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3,—, für die Ausbildungsclassen (Ober-, Mittel- und Gesangsclassen), Pilefantenclassen und die Theaterschule M. 5,—.

Anträge sind mindestens 2 Monate vorher anzugehen.
 Die Leistungen des Groß. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direction, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doerflinger, Oscar Zaffert's Nachfolger (Hugo Knut), Fritz Müller, Hans Schmidt (vorm. R. Kienner & Cie.), durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schweisgut, die Pianofortehandlung von S. Maurer und Herrn Hofinstrumentenmacher Joh. Badewet in Karlsruhe.

Anmeldungen sind bis 8. September schriftlich, vom 8. September an schriftlich oder mündlich zu richten an den
 Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.
 9-923.1

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Realklassen: Sexta bis Secunda (mit Gymnasial-
 abtheilung). Unterricht in kleinen Klassen, eingehende Berücksichtigung schwächerer Schüler, Anfertigung der häuslichen Arbeiten in der Schule, brachten seit Bestehen der Anstalt günstige Erfolge. Sämtliche aus Klasse II in 8 Cursen abgegangene Schüler bestanden die Einj.-Freiw.-Prüfung. Andere erreichten ohne Schwierigkeit den Uebergang in mittlere und obere Gymnasial- und Realklassen. Kleines Familienpensionat.
 [8-280.14]

Noch nie verschoben!
III. u. letzte B-Badener Hamilton Geldlotterie
 Ziehung sicher 11. u. 12. October.
2288 Geldgewinne
 zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42 000
 Hauptgewinn Mk. 20 000
 1 Gew. à 5000 — Mk. 5 000
 2 Gew. à 1000 — „ 2 000
 4 Gew. à 500 — „ 2 000
 20 Gew. à 100 — „ 2 000
 100 Gew. à 20 — „ 2 000
 200 Gew. à 10 — „ 2 000
 560 Gew. à 5 — „ 2 800
 1400 Gew. à 3 — „ 4 200
X. Strassburger Pferde-Lotterie
 Ziehung sicher 16. November.
1200 Gew. 1. W.
v. Mk. 42 000
 Hauptgewinn Mk. 10 000, 3000 etc.
 Loose jeder Lotterie à 1 M.
 Porto und Liste je 25 Pf. extra
 empfiehlt J. Stürmer,
 Generaldebit Strassburg i. E.

Bürgerliche Rechtsjuris.
 M. 736.1. Nr. 32 535. Karlsruhe.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Rahwald in Karlsruhe, Inhaber der Firma Hermann Rahwald, Cartonagenfabrik hier, wurde, da die Zahlungsfähigkeit desselben bergeht ist, heute am 27. August 1901, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann Karl Burger hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 22. September 1901 bei dem Gericht anzumelden.
 Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerauschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Dienstag den 24. September 1901, Vormittags 10^{1/2} Uhr,
 vor dem desfallsigen Gerichte, Akademiestraße 2, II. Stod, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabschieden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. September 1901 Anzeige zu machen.
 Karlsruhe, den 27. August 1901.
 Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts: Ott.
 M. 715. Acher n. Der Prüfungstermin vom 18. October d. J. in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Aderwirts und Ziegelfabrikanten Adolf Döbarr von Kappelrodt, ist auf:
 Donnerstag, 26. September 1901, Vormittags 10 Uhr,
 verlegt.
 M. 716. Nr. 27267. Mannheim.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Sternberg & Cie. hier, — Hofstraße 12 — wird, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, gemäß § 204, Abs. 1, Satz 1, R. D. eingestellt.
 Mannheim, den 20. August 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Borheimer.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, eine passende Stelle, am liebsten zu größeren Kindern.
 Gest. Offerten sub M. 755 an die Expedition. M. 755.1

Stadtgarten-Theater
 Karlsruhe. Nr 676 4

Direction: Dr. Th. Loewe.
 Freitag, 30. August 1901:
 Zum letzten Male:
Ueber unsere Kraft.
 Schauspiel in 2 Aufzügen
 von Björnsterne Björnson.
Dienstverledigung.
 An der Groß. Bauerschule da-
 hier ist eine etatmäßige Dienststelle —
 Abtheilung K. 7, des Gehaltsstufens —
 zu besetzen.
 Bewerbungen sind bis 15. September
 bei uns einzureichen.
 Karlsruhe, 19. August 1901.
 Groß. Gewerbeschulrath,
 Braun. M. 731.

der Schlüsselverteilung hierdurch aufgehoben.
 Heidelberg, den 27. August 1901.
 Groß. Amtsgericht.
 gez. Engelbert H.
 Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber:
 Grassberger.
 M. 739. Nr. 12 311. Durlach.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma: **Mechanische Schuhfabrik Durlach**, G. m. b. H. in Durlach betr.
 Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ist Termin anberaumt auf
 Freitag, den 27. September 1901
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst.
 Durlach, den 27. August 1901.
 Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts: Frank.

M. 740. Durlach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrunternehmers Ernst Hausd von Durlach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlüsselverteilung hierdurch aufgehoben.
 Durlach, den 27. August 1901.
 Groß. Amtsgericht.
 gez. Bechtold.
 Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
 Frank.
 M. 743. Durlach. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Steuer-mehrs Wilhelm Kunzmann von Durlach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlüsselverteilung hierdurch aufgehoben.
 Durlach, den 26. August 1901.
 Groß. Amtsgericht.
 gez. Bechtold.
 Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
 Frank.
 M. 743. Nr. 27 323. Mannheim.
 Durch Urteil des Groß. Amtsgerichts Mannheim, Abth. VI vom 22. August 1901 wurde die Ehefrau des im Konkurs befindlichen Wirtes Ludwig Mab, Emma geb. Berlinghoff in Rheinau-Stengelhof für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Mannheim, den 26. August 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Borheimer.

M. 735. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Reexpeditionstabelle des Ausnahmetarifs für Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl u. s. w. zwischen Hferr.-ung. Stationen einerseits und den diesseitigen Stationen Basel, Schaffhausen, Eingen und Konstanz andererseits — Theil III Heft 2 des Hferr.-ung.-schweizerischen Eisenbahnverbandes — wird mit Wirkung vom 15. August d. J. wesentlich geändert. Hierdurch werden die Einlagerungsbeschlüsse der Lagerhäuser in Gühr (Raab) und Ragg-Rantia erweitert und das Lagerhaus der Landes-Lagerhäuser-Aktien-Gesellschaft in Kapostar für ein bestimmtes Gebiet mit Einlagerungsbeschlüssen ausgestattet.
 Nähere Auskunft erteilt das Gütertarifs-bureau.
 Karlsruhe, den 27. August 1901.
 Groß. Generaldirektion.

M. 758. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. September 1901 wird ein neuer belgisch-holländisch-schweizerischer Reexpeditionstarif für die Beförderung von Gütern zwischen Basel badiischer Bahnhof transit einerseits und Stationen der Central- und Westschweiz andererseits eingeführt, durch den der gleichnamige Tarif vom 15. October 1896 nebst Nachträgen I u. II aufgehoben wird. Dagegen bleibt der provisorische Nachtrag vom 1. August 1897 bis auf Weiteres noch in Kraft.
 Exemplare des neuen Tarifs sind zum Einzelpreis von 0,70 Franken von der Güterverwaltung Basel und vom Gütertarifs-bureau zu beziehen.
 Karlsruhe, den 27. August 1901.
 Generaldirektion.

M. 759. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. September 1901 tritt an Stelle des Verbandsgütertarifs Heft II Heft I für den belgisch-südwestdeutschen Güterverkehr vom 1. Januar 1893 nebst Nachträgen ein neues Tarifs-heft I nebst Anhang in Kraft. Dasselbe enthält besondere Bestimmungen zum Reglement und den allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation und Nebengebühren, das Verzeichnis der tarifirten oder gleichgestellten Stationen der belgischen Bahnen sowie nähere Angaben über verschiedene im Innern einiger belgischer Städte eingerichteten Güterabfertigungstellen.
 Das Tarifs-heft nebst Anhang kann zum Einzelpreis von 0,40 M. von den Dienststellen und dem Gütertarifs-bureau bezogen werden.
 Karlsruhe, den 28. August 1901.
 Groß. Generaldirektion.

M. 760. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. September d. J. wird die Station Fels-Galla der ungarischen Staatsbahnen in den Ausnahmetarif für Holz, Heft IV, Tarif-heft Nr. 2 vom 1. Februar 1900 einbezogen. Die Frachttarife sind bei den Verbandstationen zu erfragen.
 Karlsruhe, den 27. August 1901.
 Groß. Generaldirektion.

M. 761. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. September d. J. beträgt das Frachtpreis für auf der Station Mannheim Indurtriebahn zur Vermeidung kommende Steinbohlen, wie im Spezialtarif III genannt, 40 Pfennig für den Eisenbahnwagen.
 Karlsruhe, den 27. August 1901.
 Generaldirektion.

M. 762. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 20. August 1901 ab werden die Stationen der Neubauten Waldkirch-Glash und Neustadt-Donauessingen der badiischen Staatsbahnen in das Heft 1 des Ausnahmetarifs für die Beförderung von Steinbohlen aufgenommen.
 Bis zur Ausgabe eines Tarif-nachtrags wird die Fracht auf Grund der Tarif-tabelle des Ausnahmetarifs 2 (Nochhofftarif) berechnet.
 Gleichzeitig treten die für die Station Fittingen der Bretthalbahn im Tarif-heft 6 bestehenden Frachttarife außer Kraft.
 Sendungen nach Fittingen sind ausschließlich auf die gleichnamige Station der Badischen Staatsbahn abzufertigen.
 Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.
 Karlsruhe, den 27. August 1901.
 Groß. Generaldirektion.

M. 741. Nr. 29 350. Mannheim.
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezeihändlers Theodor Künzler in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlüsselverteilung des Verwalters und Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlüsselverteilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf
 Donnerstag, 12. September 1901, Vormittags 10 Uhr,
 Zimmer Nr. 5
 Mannheim, den 26. August 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Borheimer.

M. 742. Nr. 29 246 I. Mannheim.
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lederhändlers Josef Fleckentein in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlüsselverteilung des Verwalters und Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlüsselverteilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf
 Freitag, den 20. September 1901, Vormittags 11^{1/2} Uhr,
 Mannheim, den 24. August 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Borheimer.

M. 728. Nr. 51 691. Heidelberg.
 Ueber das zum Nachlaß des am 7. October 1900 in Heidelberg verstorbenen Kaufmanns Johann Michael Höfer von da gehörige Vermögen, wurde heute am 24. August 1901, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Herr Baillenschwartz J. C. Winter in Heidelberg wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 15. September 1901 bei dem Gerichte entweder schriftlich oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers unter Befügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben, anzumelden.
 Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerauschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Montag den 23. September 1901, Vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte, II. Stod, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabschieden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. September 1901 Anzeige zu machen.
 Heidelberg, den 24. August 1901.
 Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Grassberger.

M. 729. Nr. 51 747. Heidelberg.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Jakob Bauff in Kusloch wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlüsselverteilung hierdurch aufgehoben.
 Heidelberg, den 27. August 1901.
 Groß. Generaldirektion.

Vermitliche Bekanntmachungen.
Wasserleitung Langensteinbach.

Die Gemeinde Langensteinbach verleiht im Wege des öffentlichen Bewerbes die Herstellung des Hochbehalters mit 140 cbm Nuzinhalt aus Beton. **Vergebungsgrundlagen** sind von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen. Die Angebote sind schriftlich und verschlossen bis
Donnerstag den 12. September, Nachmittags 2 Uhr,
 auf dem Rathhaus in Langensteinbach einzureichen.
 M. 727
 Karlsruhe, den 26. August 1901.
 Groß. Kulturinspektion.

M. 732. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. September d. J. werden für den direkten Güterverkehr zwischen den belgischen Seehäfen und Teuzeugen sowie den belgischen Binnenstationen einerseits, Basel Centralbahnhof und badiischer Bahnhof loco und transit, sowie Delle transit andererseits neue Tarife Heft 2 a und 2 b an Stelle der gleichnamigen Tarife vom 1. September 1896 und 1. Januar 1895 eingeführt. Exemplare der neuen Tarife sind zum Einzelpreis von 0,40 M. für das Heft 2 a und 0,85 M. für das Heft 2 b von der Güterverwaltung Basel, sowie vom Gütertarifs-bureau zu beziehen.
 Karlsruhe, den 27. August 1901.
 Groß. Generaldirektion.

M. 733. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Gültigkeit wird die Station Neudorf in den Ausnahmetarif 6 c für Steinbohlen u. s. w. von den Wasserumschlagplätzen im Tarif-heft B. 3 Verkehr Direktionsbezirk Mainz-Baden aufgenommen.
 Karlsruhe, den 27. August 1901.
 Groß. Generaldirektion.

M. 734. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. September l. J. werden für die Beförderung von Aluminium, roh, in Matten, zwischen Pörs-Walden und Badisch-Rheinfeld sowie Neubausen b. Schaffhausen direkte Frachttarife eingeführt. Die Höhe derselben ist bei den genannten Stationen zu erfragen.
 Karlsruhe, den 27. August 1901.
 Groß. Generaldirektion.